

crux stat dum volvitur orbis

METANOIA Gemeinschaft der Umkehr

Im Angesicht des Zustandes unserer Erde, unserer Völker und unserer Herzen leben wir
JETZT und HIER im Zeichen der großen Umkehr.

Uns ist klar geworden, dass ein wirklich und ursächlich menschengemäßes Leben unter
vollkommen anderen Vorzeichen gelebt werden muss, um zu wirklichem Frieden, zu wirklicher
Heilung der Menschenseelen, um NACH HAUSE führen zu können.

Klösterliche Gemeinschaft heute - Metanoia - Menschen zwischen Erde und Himmel

Die Zeichen der Zeit mahnen den Einzelnen und die Gesellschaft deutlich, dass wir uns neu und
ganz auf die Fragen und Antworten unseres Menschseins besinnen müssen und nicht nur denken
und reden, sondern TUN.

Der Vereinzelung des Menschen, seiner Verwirrung und Entfremdung von den elementarsten
Lebensbezügen und zu sich selber, der Entfremdung im Umgang mit Erde, Pflanze, Tier und
Mitmensch wollen wir entgentreten mit Liebe, Achtung, Geduld, Freude, Dankbarkeit und
Demut.

Das Verstehenlernen des Lebenssinnes, die Eigenschaften des Geistes, Heilung von alten
Verletzungen der Seele, Bewußtwerden unserer Selbst und unsere Verortung in unserem Lande
in der heutigen Zeit, das Ausrichten auf das 'Hier und Jetzt' werden zum begehbaren Pfad.

Die UMKEHR, Metanoia, das Verlassen alter ausgetretener Wege, welche sich als nicht hilfreich
erwiesen haben, das Ende von Illusionen, der Neubeginn im Geiste Gottes ist unbedingt
NOTWENDEND in unserer heutigen Zeit, wollen wir als Menschen uns vorwärts entwickeln und
nicht im materiellen Gefängnis untergehen.

Das Ziel und der Weg sind somit, im Lebensalltag jenen einzigen Gott und SEIN Reich in uns zu
suchen, welcher vor zweitausend Jahren als Mensch Jesus von Nazareth auf dieser Erde gelebt hat.

Als Christus ist er der Anfang und das Ende, Beginn und Ziel unserer Erdenreise:

Nur der Urgrund des Seins kann ja Anfang und Ziel, Sinn, Weg und Trost zugleich sein!

***Diesen Weg gehen wir GEMEINSAM! Das leben in Gemeinschaft ist der Nährboden, der frisch
gegrabene Garten, welcher das innere Wachstum des Einzelnen fördert. Solch eine
Gemeinschaft heute zu leben, bedeutet allerdings, einen recht schmalen und steinigen Weg zu
betreten.***

***Aber es wurde uns Menschen ja von unserem großen Freund vor zweitausend Jahren genau
dieses vorhergesagt...***

.....

- **Achtung vor sich selbst und vor den Anderen**

- **Disziplin und Dienst**

- **Konzentration**

- **Organisation**

sind die Schlüssel zum gemeinsamen Alltag

...sind die Schlüssel zur LIEBE!

Die Aufmerksamkeit auf das „Hier und Jetzt“ umfasst auch die Heilung der Vergangenheit.

Die Vergangenheit ist ja vorüber und zählt an sich nicht mehr.

Lediglich Erinnerungen und Gefühle und daraus resultierende Prägungen wirken noch.

Diese können wir im „Hier und Jetzt“ aktualisieren! = Heilung!

Ort berechtigter Hoffnung - Die gute Ordnung im Inneren und Äusseren

Wo ist ein Ort berechtigter Hoffnung, und was bedeutet er?

Die Menschheit ist nun an den entscheidenden Punkt gelangt.

Die Erde steht vor ihrer Zerstörung als bewohnbarer Planet, der die Fülle des Lebens geboten hat.

Das Bewußtsein der Menschen steht vor der Auslöschung, vor dem Abgleiten und Einschlafen in ein unbewußtes Dämmern und Marionettendasein.

Die Kulturen, die Vielfalt und große Eigenart, die großen Eigenschaften der Völker wurden zerstört und zu einem Einheitsbrei verwandelt. Bald schon, in noch einer Generation, sind die großen Kulturleistungen besonders des deutschen Volkes, vergessen.

Große Kulturleistungen, dies sind insbesondere die unüberschaubare Vielheit der kleinen Alltagsdinge, Gewohnheiten, Charaktereigenschaften, Verhaltensweisen, Prägungen aus hartem Ringen und Kämpfen der Vorfahren um ein gutes, menschengemäßes Leben.

Am Allerschlimmsten ist hierbei allerdings das Einschläfern des

Bewußtseins des Menschen.

Dies bedeutet das Ende seiner Handlungsfähigkeit, seiner Umkehrmöglichkeit von fehlerhaften Wegen. Es ist das Ende seiner Selbstwahrnehmung und das Ende des Wirkenkönnens aller geistigen Funktionen des Menschen. Somit ist dieser Mensch dem ewigen Tode anheimgegeben. Dieser ewige Tod ist eine Station ohne Umkehr, ebenso wie es das Leben dieses Menschen gewesen ist. Wir müssen uns nun im Klaren darüber sein, dass unsere wenigen Erdenjahre hier eine entscheidende Bedeutung besitzen. Uns umgibt hier, zu unserer Zeit, eine Welt, die ausserhalb jeder guten Ordnung steht. So extrem und weltumspannend wie heute war dies noch niemals der Fall. Diese Unordnung hat nun jeden einzelnen von uns erreicht, spürbar.

Wie können wir handeln, wenn wir diesen Zustand korrigieren wollen?

Wir müssen bestrebt sein, eine gute Ordnung wieder herzustellen. Und zwar beginnend je bei sich selber, nicht bei den Anderen, nicht im Äusseren, sondern im eigenen Inneren.

Danach folgt bald von selber eine neue Gestaltung des Lebens, vielleicht in kleinen Schritten.

Es ist dies alles zunächst nur ein geistiger Weg, ein stiller Weg des Herzens.

Wenn wir Erkenntnis gewonnen haben, Versöhnungswege gegangen sind, eine Umkehr vollzogen haben, dies auch immer wieder, dann kann ein neues Leben des Geistes beginnen.

Diese Phase der Neuorientierung nach innen kann unterschiedlich lange dauern. Entscheidend ist, man macht sich überhaupt auf diesen Weg.

Auf diesem Wege dann wird man weiteren Menschen begegnen, die ebenfalls auf dieser Reise sind. Eine Freude wird sie verbinden.

Und dann wächst der Wunsch, auch einen materiellen Ort der Hoffnung zu gestalten. Dies kann auch sehr rasch gehen und Formen annehmen, oder es ist noch ein längerer Prozess.

Wichtig bleibt es zu wissen, dass alle weiterhin auf dem Lernwege sind, und einjeder diesen Weg mit einer anderen Geschwindigkeit geht, ja, dass es auch Umwege gibt.

Auf diesem gesamten Wege des Menschen ist die Liebe das einzige Ziel und der einzige Weg.

Deswegen gilt es zu lernen, was die Liebe ist.

Die Liebe ist ja ein Wort, welches in unvergleichlicher Weise überstrapaziert, verleugnet, missachtet, umgedeutet und benutzt wird.

Die Wirklichkeit der Liebe aber ist anders.

Sie ist kein Gefühl.

Auf unserer Erde ist Liebe und ihre Äusserung viel mehr mit einer Sehnsucht zu vergleichen, einer Sehnsucht, eine gute und wichtige Pflicht zu tun, die Pflicht des Geistes. Die Liebe beginnt da, wo immer das Leben hart und steinig wird.

Gott hat uns eben diese Liebe gezeigt, indem er sich mit uns absolut solidarisch gezeigt hat. Er ist Mensch geworden und hat sich genau all jenen Widerwärtigkeiten ausgesetzt, denen wir bis heute auch ausgesetzt sind. Er hat uns damit ganz Wesentliches gezeigt. Er hat uns damit errettet vor dieser ewigen Verdammnis des eingeschläferten Geistes, vor dem Marionettendasein.

Allerdings nur dann wird diese Rettung wirksam, wenn wir es wollen. Dies ist eine gewisse Tragik, die aber vollkommen unumgänglich ist.

Es ist die Tragik des Menschseins auf der Erde, dass wir für etwas verantwortlich sind, was wir willentlich und wissentlich nicht verursacht haben. -

Der freie Wille des Menschen ist und bleibt der Wille Gottes, gegen den ER niemals selber verstoßen wird. ER lässt uns unseren freien Willen, auf Gedeih und Verderb.

Die gute Ordnung will sich nun, nach Erkenntnis und Kommunikation mit den Mitmenschen, auch materiell manifestieren, erlebbar werden im Alltag des Lebens.

Dies bedeutet das Sichtbarwerden des Geistwirkens Gottes auf der Erde unter den Menschen. Hiervon sprachen bereits die Propheten, hiervon sprechen die Evangelisten, hiervon spricht die Apostelgeschichte. Und es ist dies auch die Herzenssehnsucht der neu aus dem Geist geborenen Menschen, der Gotteskinder.

Die Maßgaben der Welt können nun nicht mehr automatisch bestimmend für das Leben sein, denn diese Maßgaben haben ja oft genug diese alte Unordnung absichtlich, oder irrtümlich,

hervorgerufen.

Der Mensch wird wachsamer für Wahrheit, Lüge und Verführung. Die Souveränität des Herzens und das Aufgeben des eigenen Willens sind kein Widerspruch. Es sind dies Stationen auf dem Lebensweg des mystischen Christen, also desjenigen, der die Wahrheit, der Gott, sucht im verborgenen Inneren, und nicht in äusseren Zeremonien und Handlungen.

Diese Inneren Wege benötigen auch zeitweise einen Schutzraum, ein sich absondern in die Stille hinein. Und sie benötigen ebenso das Gespräch, die Stärkung und Wegweisung. Es ist oft tröstlich und stärkend, von Menschen zu hören und zu lesen, welche vielleicht bereits schon vor langer Zeit oder auch aktuell diesen Weg betreten haben.

Dies hatte nun auch mich hierher geführt, an diesen sonderbaren Ort in der Stille der Natur.

Es war mir eines klar, wenngleich ich dies nicht so ausdrücken konnte: Dieser Ort ist ein Sinnbild der Verwandlung, der Wandlung des Menschenherzens und der Wandlung der Erde.

Nicht, dass ich dies hätte tun wollen oder verstehen wollen, nein, keineswegs. Aber der Ort ist ein Angebot, diesen beschriebenen inneren Weg zu gehen und ihn dann auch im Äusseren erlebbar werden zu lassen.

Dieser Ort war ein Sinnbild für die Irritationen, denen die Menschen ausgesetzt sind, ein Sinnbild für die vielen Gesichter totalitärer Systeme, welche die völlige Herrschaft über Körper, Seele und Geist des Menschen erlangen wollen.

Heute nun kann er zu einem andern Sinnbild werden, nämlich dem der Befreiung von all diesen Kräften, beginnend im Inneren des Menschen, wie oben beschrieben.

Er bietet den Raum des Alleineseins, den Raum der Gemeinschaft, den Raum der Stille, den Raum der lebendigen Natur.

So kann dieser Ort zu einer kleinen Insel werden, einer Insel, wie sie es schon einige gibt, meist ganz im Verborgenen.

Es ist eine Herausforderung, der es sich zu stellen gilt:

In der Welt sein und doch nicht von der Welt, wie es die Amischen sagen.

Ein neues Miteinander zu lernen. Die eigene innere, laute Stimme des ego zu überhören und tiefer zu hören, auf jene leise Regung, welche kurz und klar etwas ganz anderes mitteilt.

Es ist ein spannender Weg des Lernens, der Wahrheit, der Freude.

